



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím: *Der dreißigjährige Budapester Zoo*

Forrás:

Pester Lloyd

187

(Hely)

1942 v. 17

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(O

Osztályozás

Tárgy

590.06

Hely

Idő

'1942'

Személy

Közp. ny

Der dreißigjährige Budapester Zoo

Eigentlich ist unser schöner Tiergarten, auf den wir so stolz sind, viel älter als 30 Jahre. Er wurde 1866 mit viel Begeisterung, aber wenig Kapital von einer Privatgesellschaft gegründet und war der dreißigste Tiergarten der Welt. Die Hauptstadt steuerte zur Aufrechterhaltung dieser von allem Anfang an als Kultureinrichtung erkannten Gründung 5000 Gulden bei, doch kämpfte man ständig mit Defizit und nur das Millenniumsjahr brachte eine kleine Abwechslung. Der Massenandrang aus den Nachbarländern bedeutete für den Tiergarten rund 500.000 Besucher. Im Jahre 1907 wuchsen die Schulden derart an, daß der Minister des Innern sich veranlaßt sah, die Gesellschaft aufzulösen. Es folgte eine Zwangsversteigerung und die Hauptstadt kaufte das tote und lebendige Inventar auf. Für den herkömmlichen *Jónás*, wie das Nilpferd seit Menschengedenken im Budapester Tiergarten genannt wird, wurde ein Preis von 15.000 Kronen erreicht. Der Gesamtbetrag, der bei der Versteigerung für die Gläubiger erzielt werden konnte, erreichte auch so nur 51.000 Kronen.

Der Tiergarten mit seinen halb verfallenen Buden und altersschwachen Bestien bildete dann Jahre hindurch eine ständige Rubrik in den Witzblättern, bis sich die

Hauptstadt entschloß, etwas zu unternehmen. Der damalige Direktor *Adolf Lendl* studierte ausländische Tiergärten und sein Plan konnte schließlich durchdringen, den zur Schau gestellten Tieren nach Möglichkeit eine ihrem Milieu in der freien Natur entsprechende Behausung zu schaffen. So entstanden die Felsengrotten und Eisschollen aus Beton, die in damaliger Zeit ihresgleichen in Europa nur im Hagenbeck'schen Tierpark zu Hamburg-Stellingen hatten. Nach den Plänen der Architekten *Julius Végh*, *Desider Zrumecky*, *Karl Kosch* und *Kornel Neuschloss* wurde der ganze Tiergarten umgebaut und neu eingerichtet. Rund vier Millionen Kronen ließ sich die Hauptstadt den Luxus kosten, einen modernen Tiergarten zu schaffen. Die Eröffnung des verjüngten Zoo ging am 20. Mai 1912 unter großen Feierlichkeiten vor sich. Erschienen waren im Vertretung der Regierung der damalige Ackerbauminister *Graf Béla Serényi*, die Staatssekretäre *Baron Josef Kazy* und *Karl v. Némethy*. Die Mitglieder der amerikanischen Panamakanal-Kommission aus San Francisco waren unter Führung des Botschafters der USA in Wien *Mr. Kerens* gekommen. Die erste Rede hielt Vizebürgermeister *Theodor Bódy*. Bürgermeister *Dr. Stefan Bárczy* würdigte in einer Ansprache die Bedeutung des Tiergartens vom Gesichtspunkte des Anschauungsunterrichtes — war doch der große Bürgermeister Budapests zuerst Pädagoge.

Nach dem feierlichen Akt der Eröffnung folgte ein Rundgang. In den damaligen Be-

richten der Augenzeugen wurde eine reizende Episode festgestellt. Der Bonvivant des Königstheaters, der unvergeßliche *Akúsius Ráthonyi*, war zur Eröffnungsfeier mit einem herrlichen Winchester-Jagdgewehr erschienen. Er hatte nämlich gehört, daß die Löwen nicht, wie bisher üblich war, in sicheren Verliesen die Neugierde der Gaffer über sich ergehen lassen, sondern ganz frei in einer Höhle hausten, die vom Zuschauer nur durch sechs Meter breiten Graben gesondert wäre. „Sollte so ein Biest einmal in guter Form sein und nur sechseinhalb Meter springen, dann kann das größte Malheur geschehen,“ sagte er. Es geschah aber nichts ähnliches. Jedenfalls: war der Tiergarten bis dahin ein Unternehmen, dessen Defizit einer Privatgesellschaft Sorgen verursachte, so ist er jetzt ein Betrieb, der nicht unbedingt rentabel sein muß. Die lernbegierige Jugend, die kleinen und die großen Kinder haben ihre ewige Freude daran.